

2503/J-BR/2007

Eingelangt am 11.04.2007

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Bundesrätin Kerschbaum, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

betreffend Anti-Atom-Politik der österr. Bundesregierung

Seit geraumer Zeit mehren sich Pressemeldungen über geplante Atomreaktoren und Endlagerstandorte in näherer und weiterer Umgebung Österreichs. Die Beunruhigung der österreichischen Bevölkerung wird durch diverse Ereignisse („Zwischenfälle“) in grenznahen Atomkraftwerken gesteigert.

Zu den nachfolgend angeführten Medienberichten sind keine näheren Aktivitäten bzw. Reaktionen der österr. Bundesregierung bekannt, die das, im Regierungsübereinkommen bekräftigte, Bekenntnis zu einer Anti-Atompolitik belegen könnten. Auch von diversen Staatsbesuchen, Treffen, etc. auf bilateraler, EU- bzw. internationaler Ebene, denen Mitglieder der österreichischen Bundesregierung beigewohnt haben, sind keine besonders erwähnenswerten Aktivitäten im Anti-Atombereich bekannt geworden.

Die unterfertigten BundesrätlInnen stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Die Republik Österreich hat mit einer Reihe von Nachbarstaaten Informationsabkommen betreffend nukleartechnische Anlagen. Gemäß diesen entsprechenden Abkommen sind zum Teil sehr unterschiedliche Bestimmungen festgelegt.
 - a. Französische kerntechnische Anlagen (z.B. das KKW Fessenheim) liegen näher zur Staatsgrenze Österreichs als das ungarische KKW Paks. Rumänien und Bulgarien betreiben seit Jahren kerntechnische Anlagen, zu welchen Pressemeldungen bekannt sind, die einen hohen Stand an nukleartechnischer Sicherheitskultur in Zweifel ziehen lassen. In Italien befinden sich zwar keine Kernkraftwerke in Betrieb, dennoch verfügt Italien über große Mengen radioaktiver entsorgungspflichtiger Abfälle. Zudem sind in Norditalien Atomwaffen gelagert, aus deren Handhabung radiologische Gefahren für Österreich durchaus ableitbar sind. Eine Vernetzung des österreichischen mit dem italienischen

Strahlenfrühwarnsystems, insbesondere aus dem norditalienischen Raumes ist zumindest nicht bekannt.

Erachten Sie es für angebracht auch mit Bulgarien, Rumänien, Italien und Frankreich einschlägige Informationsabkommen zum Abschluss zu bringen?

- b. In welchen thematischen Bereichen ergeben sich Adaptierungsnotwendigkeiten, bzw. Adaptierungsabsichten? Wann wurden jeweils länderspezifisch Adaptierungsvorschläge dem entsprechenden Vertragspartner übermittelt und wie ist der Stand anfälliger Verhandlungen?
 - c. Inwieweit ergeben sich auf Basis der langjährigen bilateralen Kontaktnahme mit Tschechien, insbesondere in Zusammenhang mit der Problematik des KKW Temelin, Anregungen zur Weiterentwicklung des einschlägigen bilateralen Vertragswerkes, welche in Bezug auf Tschechien, wie auch für Abkommen mit anderen gegenständlichen Vertragspartnern von Relevanz sind? Welche spezifischen Anliegen werden seitens ihres Ressort hierzu verfolgt, mit welchen Bundesministerien akkordiert bzw. befinden sich bereits mit welchen Staaten in Verhandlung?
 - d. Mit welchen Vertragsstaaten zu Abkommen betreffend nukleartechnische Anlagen wurde gemäß den Bestimmungen des österr. Strahlenschutzgesetzes (§ 36) die Frage des „Risikoausgleichs“ thematisiert. In welcher Form wurde wann die Lagerung österreichischer radioaktiver Abfälle gegenüber welchem Land zur Sprache gebracht. Von welchem Vertragspartnerstaat liegen schriftliche Willensbekundungen vor, eine Lagerung österr. radioaktiver Abfälle im Sinne des Risikoausgleichs entgegen zu nehmen? So keine entsprechenden Absichtsbekundungen vorliegen, welchen Stellenwert messen Sie den entsprechenden Gesetzesbestimmungen im Strahlenschutzgesetz zu?
2. Welche weiteren Schritte beabsichtigen Sie bezüglich der gemäß Pressemeldungen bereits für Ende 2007 vorgesehenen Fortsetzung der Bautätigkeiten betreffend die Blöcke 3&4 des KKW Mochovce?
- a. Befürworten Sie die rasche Einberufung von bilateralen Konsultationstreffen bezüglich die Fertigstellung der Blöcke 3&4 des KKW Mochovce?
 - b. In welcher Form werden Sie sicherzustellen trachten, dass eine weitestgehende Mitbeteiligung der österr. Bevölkerung an den Genehmigungsverfahren zur Fertigstellung des in den frühen 80-er Jahren begonnenen Baus der Blöcke 3&4 des KKW Mochovce sichergestellt werden kann?
 - c. Wie beurteilen Sie den Sicherheitsstandard des in den 80-er Jahren genehmigten Kernkraftwerksprojektes insbesondere im Vergleich zum Stand der internationalen Kerntechnik, in Vergleich zu den Sicherheitsbestimmungen für neue Kernkraftwerksanlagen in den USA und Finnland.
 - d. Welche Position wird Ihrer Information nach seitens der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zu den sicherheitstechnischen Anforderungen für Neuanlagen im Vergleich zum genehmigten Fertigstellungsprojekt für die Blöcke 3&4 des KKW Mochovce eingenommen.

- e. Mit welchen Staaten fand bislang hierzu ein Meinungsaustausch auf EU-Ebene statt? Wann hat dieser allfällig im Jahre 2007 stattgefunden?
 - f. In welcher Form haben Sie die Europ. Kommission auf die Fertigstellung von Block 3&4 des KKW Mochovce aufmerksam gemacht, Informationen zum Fertigstellungprojekt angefragt und allfällig bereits erhalten?
 - g. Die Slowakische Republik beabsichtigt, zwei Reaktoren nun fertig zu stellen, deren Baubeginn in die frühen 80er datiert, für deren Baubewilligung keine Bürgerbeteiligung in der Slowakei, wie auch nicht grenzüberschreitend durchgeführt worden ist. Wie beurteilen Ihrem Wissensstand nach die Europ. Komission und andere Mitgliedsstaaten der Europäischen Union diese Tatsache?
 - h. Wie beurteilten Ihrem Wissensstand nach die Europ. Komission, wie auch andere Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die Tatsache, dass die Slowakische Republik beabsichtigt, zwei Reaktoren nun fertig zu stellen, deren Baubeginn in die frühen 80-er datiert, die jedoch über kein Volldruckcontainment verfügen?
 - i. Welche Berichte zum Stand der Konservierung der Baustellen für die Blöcke 3&4 des KKW Mochovce sind Ihnen in Kopie bzw. Original bekannt, die Aufschluss über die Qualität der zum Einbau bestimmten Komponenten bieten können?
 - j. Sind Ihnen Berichte internationaler Organisationen (WANO, WENRA, WPNS, IAEA, NEA, etc.), bekannt, die sich mit der Fertigstellung der Blöcke 3&4 des KKW Mochovce in den letzten zwei Jahren beschäftigt haben?
3. Welche Informationen liegen Ihnen bezüglich der durch Presseberichte belegten Absicht der slowakischen Regierung vor, wonach am Standort Jaslovske Bohunice ein bzw. mehrere Kernkraftwerke errichtet werden sollen?
 - a. Haben Sie die Frage der Errichtung neuer Kernkraftwerke am Standort Jaslovske Bohunice im Laufe des Jahres 2007 im bilateralen bzw. auf EU-Ebene thematisiert? Wenn ja, in welcher Form und mit welchem Ergebnis und wenn nicht, warum?
 - b. Erachten Sie es für angebracht, betreffend die Absicht der slowakischen Regierung am Standort Jaslovske Bohunice eines oder mehrere neue Kernkraftwerke errichten zu wollen, bilaterale Konsultationen zu verlangen?
 4. Haben Sie im Rahmen Ihrer 2007 stattgefundenen bilateralen Gesprächen bzw. auf EU-Ebene den Bau von neuen Stromleitungsverbindungen nach Tschechien bzw. in die slowakische Republik thematisiert und wenn ja, mit welchem Ergebnis?
 - a. Wie beurteilen Sie die Sinnhaftigkeit neuer Stromleitungsverbindungen nach Tschechien, Slowakei und Italien in Verbindung mit der Absicht der Errichtung neuer Kernkraftwerke, der Absicht zum Export von Atomstrom nach und via Österreich wie?
 5. Aufgrund des langjährigen Betriebs nukleartechnischer Anliegen treten vielfach Ermüdungsprozesse an wichtigen Komponenten von Kernanlagen auf. Zudem sind Berichte bekannt, dass in bestimmten Staaten ein hoher Stand an Sicherheitskultur nicht mehr gewährleistet erscheint. Das französische KKW Fessenheim ist weit näher zu Bregenz gelegen, als vergleichsweise das ungarische KKW Paks zu Wien. Welche Informationen

sind Ihnen zum Stand der nuklearen Sicherheit betreffend das KKW Fessenheim bekannt?

- a. Wie beurteilen Sie die radiologischen Gefahren infolge eines schweren Unfallen im KKW Fessenheim im Vergleich zu jeweils anderen grenznah zu Österreich in Betrieb befindlichen Kernanlagen?
 - b. Wann haben Sie betreffend das KKW Fessenheim mit zuständigen französischen Stellen Kontakt aufgenommen und sich zum Sicherheitsstand dieser Kernanlage erkundigt?
6. Für das KKW Mühleberg liegt bei den Schweizer Behörden ein Antrag auf unbefristete Betriebsbewilligung vor. Was ist Ihrem Wissensstand nach der aktuelle Stand des einschlägigen Genehmigungsverfahrens?
 - a. Wie beurteilen Sie die kürzlich erfolgte Entscheidung Schweizer Gerichte zum Genehmigungsantrag auf unbeschränkte Betriebsbewilligung des KKW Mühleberg?
 - b. Welche Schritte haben Sie nachfolgend der Veröffentlichung des zitierten Schweizer Gerichtsentscheides gegenüber Schweizer Stellen gesetzt um eine weitestgehende Mitsprache Österreichs an den weiteren Genehmigungsschritten abzusichern?
 7. In Deutschland sind in den letzten Jahren Ereignisse in kerntechnischen Anlagen aufgetreten, die selbst seitens des dt. Bundesministeriums für Umwelt und Reaktorsicherheit das bestehende Niveau an Sicherheitskultur in Zweifel ziehen ließen
 - a. Wie beurteilen Sie den Stand der Sicherheitskultur in deutschen kerntechnischen Anlagen, insbesondere aufgrund der Berichte zu Ereignissen in Brunsbüttel, Philippsburg und Biblis?
 - b. Inwieweit hat sich die Gefährdung Österreichs durch mögliche schwere Unfälle in dt. kerntechnischen in den letzten Jahren erhöht, zumal die Vorkommnisse in Brunsbüttel, Philippsburg und Biblis eine inakzeptable Verschlechterung der Sicherheitskultur nahe legen?
 - c. In welcher Form haben Sie auf die Vorkommnisse in Brunsbüttel, Philippsburg und Biblis reagiert? War ihre spezifische Reaktion vergleichbar zu den Aktivitäten, die nachfolgend von Pressemeldungen bzw. bilateralen Kontaktnahmen zu Ereignissen/Störfällen im KKW Temelin Platz gegriffen haben?